

Ich hab's - im - Kreuz!

Aber nicht so, wie Sie vielleicht gerade denken wenn Sie diesen Satz lesen.

Es gibt ja viele Kreuze: Autobahnkreuze, Fensterkreuze oder einer will den andern auf's Kreuz legen oder ich hab's wirklich im Rücken.

Als zentrales Zeichen der Christen findet sich das Kreuz in Kirchen, auf Grabsteinen, als Wandschmuck, auf den Flaggen des DRK oder der Schweiz oder auch als Kettchen am Hals.

Was denken wir uns beim Ansehen oder Tragen eines Kreuzes? Ist es uns gleichgültig? Dabei war das Kreuz ein Hinrichtungswerkzeug. Der Kreuzestod war besonders schrecklich. Unter wahnsinnigen Schmerzen wurden durch die aufgehängten Arme Herz- und Atemmuskulatur eingeschnürt. Es kam zum langsamen Tod durch Ersticken.

Für uns Christen geht es beim Kreuz um unsere Schuld, die Jesus ans Kreuz getragen hat & um unsere Rettung. Und damit ist das Kreuz auch echt Grund zur Freude: Denn wo einem das Leben gerettet wird, ist doch wahrhaftig viel Grund zur Freude & zum DANK.

Gleichzeitig ist Lebensrettung aber auch wieder eine ernste Sache, zumal dann, wenn die Rettungsaktion den Lebensretter sein Leben kostet.

Der Gründer der Herrnhuter Brüdergemeinde, Graf von Zinzendorf (1700 -1760), war ein entschiedener Mann für Jesus - aber das war nicht immer so gewesen.

Sein Schlüsselerlebnis mit Jesus & dem Kreuz: Er war auf einer Studienreise, als er in einer Gemäldegalerie in Düsseldorf von Jesus in einer Weise angesprochen wurde, die er nie mehr vergaß: In jener Galerie hing ein Bild eines italienischen Malers, das den Mann von Golgatha mit Dornenkrone darstellte - und darunter die Frage, in deutscher Übersetzung: „Das tat ich für dich, was tust du für mich“?

Zinzendorf überlegte - ihm wurde glasklar: Ich muss dem Herrn für sein Leiden danken, ihm danken, dass er für mich gestorben ist! Nun nahm sein Christsein die entscheidende Wende: Von der Motivation der Dankbarkeit getrieben, wollte er nun sein Leben weiterführen - nicht wie bisher - auch nicht weiter nach Paris.

Er fuhr wieder nach Hause. Wurde vom Vater rausgeschmissen- von einem Christen aufgenommen. Gründete die Herrnhuter Brüdergemeinde. Zinzendorf hatte „Abschlepper“ Begleiter >Barnabas Leute<! (lies Apg. Kap. 4 / 9 / 11 / 15) *Eine gute Feierabendlektüre.*

Frage mich selbst immer wieder:

Was lässt Du IHN - GOTT - tun mit Deinem Leben?

Was konnte ER - GOTT - bewirken durch Gehorsam in Deinem Leben?

Was sagst Du über IHN- GOTT - an Deinem Platz in Wort & Tat? - auch in Corona Zeiten!?

1) Im Kreuz ist unsre Kraft verborgen, nimm sie nur gläubig an.

Geh Schritt für Schritt und laß ihn sorgen, er führt auf rechter Bahn.

Ref.: Denn die da harren auf den Herrn, kriegen neue Kraft,

 sie fahren auf mit Flügeln, sie fahren auf mit Flügeln wie Adler.

 Sie laufen, ohne matt, ohne matt zu werden, wandeln ohn' Ermüden,

 sie laufen, ohne matt zu werden und wandeln mühelos.

2) Komm mit, und lass das viele Sorgen zum Heiland frohgemut,
gib ihm die Heute und dein Morgen, sieh, es wird alles gut.

3) Willst du ein Neues für ihn schaffen, ruf's in die Welt hinein,
die müde sind und die Erschlafften, die soll'n sein eigen sein.

4) Ihr Schnitter in der weißen Ernte, oft elend, schwach und klein.
Kommt, wartet auf den treuen Meister. Er will euch Kraft verleihn.

5) Freut euch, denn er ist immer mit uns, ja sicher bis ans End.
Blickt auf, seid mutig und geht vorwärts, die nöt'ge Kraft er spend't.

Singt: in guten & harten Tagen - laut & leise - einsam & gemeinsam - zur Ehre Gottes!
Eure Gretel